

www.e-rara.ch

System der gesamten Heilkunde nach der Erregungstheorie

Handbuch der allgemeinen Krankheitslehre nach der Erregungstheorie

Müller, J. H.

Leipzig, 1804

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 25231: 2

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-63084>

Vorrede.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

VORREDE.

So grofs die Veränderungen sind, welche die Erscheinung der Erregungstheorie in der Physiologie anrichtet, eben so grofs und mannichfaltig müssen auch die, welche in der Pathologie aus jenen fliefsen — seyn.

Alles wird nun auf jene einfachen, naturgemäfsen, in der Physiologie erklärten Er-

scheinungen gegründet und zurückgeführt, alles wird einfacher und natürlicher als es vorher war; aber noch sind wir weit entfernt, eine Theorie zu haben, welche in einem Tage erlernt wird, und über Nacht zum Doktor werden läßt. Wer dieß behauptet, muß warlich weder den Umfang der Arzneywissenschaft, noch die Erregungstheorie kennen.

Die gleichen Ursachen zu Krankheiten, die vormals da waren, sind noch da; die mannichfaltigen Krankheiten, die sonst statt fanden, erscheinen noch, die Zufälle sind noch eben so mannichfaltig, die Zeichen eben so wichtig; dieß alles muß trotz der Einfachheit unsrer Lehrart erklärt werden, und macht die Pathologie noch immer zu einem wichtigen und nöthigen Theile der Arzneywissenschaft.

Nur dieß ist der Unterschied, daß nicht das ganze Gebäude der Pathologie, so wie vormals, auf Hypothesen beruht, sondern daß

es eine feste Grundlage hat, von welcher aus alles mit grösserer Gewissheit bestimmt werden kann; das wenigstens der unerklärbaren Erscheinungen nur wenige sind, und auch diese eine baldige Auflösung hoffen lassen.

Es erscheint hiermit der zweyte Theil meines Systems der Heilkunde. Ich habe mich bestrebt auch in diesem Theile diejenige Ordnung des Vortrags, welche ich für die Natur am angemessensten hielt, zu wählen, damit sich immer das Gegenwärtige durch das Vorhergegangene erklären lasse.

Daher kommt die Ätiologie vor der Nosologie zu stehen, welches sonst nicht geschehen ist, weil derjenige Unterschied, welcher hier für wesentlich angenommen ist, sonst für zufällig gehalten wurde.

Die Klassifikation der asthenischen Krankheiten ist, so gut es sich thun läßt, dem Gra-

de der *Asthenie* nach aufgestellt. Ich trug um so weniger Bedenken diese Klassifikation anzugeben, und in etwas von der von Brown und seinen Nachfolgern aufgestellten Rangordnung abzuweichen, weil ich finde, dass auch jene nicht ganz richtig ist, und viele Abweichungen erleidet.

In Rücksicht der örtlichen Krankheiten hat der Urheber dieser Theorie eine große Lücke gelassen, welche nur mit Schwierigkeit auszufüllen ist. Auch meine Ausfüllung ist noch unvollkommen, aber ich wollte wenigstens zeigen, wie ich es ansehe, und Gelegenheit geben es besser zu machen. Denn das Bemerken der Fehler, auch derjenigen eines andern, soll der erste Schritt zur Besserung seyn.

Die beyden letzten Gattungen der örtlichen Krankheiten habe ich selbst beygefügt, um den chirurgischen Krankheiten eine Stelle

anzuweisen, auf welcher sie mit der Medizin vereinigt oder von ihr getrennt werden könnten, ohne eine Lücke zu machen. Sie sind nach Brown in die erste und zweyte Gattung vertheilt, und diese können stehen bleiben, um dem Arzte zur Richtschnur zu dienen.

Die besondere Betrachtung der chirurgischen Krankheiten lasse ich weg, weil ich nicht gesinnet bin ein Handbuch der Chirurgie diesem Systeme anzuhängen, indem die neue Lehre keinen Einfluss auf eigentliche chirurgische Krankheiten hat.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die Lehre von der Vollblütigkeit, von Entzündungen, Kongestionen, von Blutungen, von den Krisen und Metastasen.

Der gegenwärtige Theil enthält nur die allgemeine Pathologie, so weit ausgedehnt als möglich; die besondere oder spezielle Patho-

logie läßt sich besser in einem künftigen Theile zugleich mit der speziellen Therapie vereinigen, um jenen Theil brauchbarer zu machen, und demselben die Eigenschaften eines praktischen Handbuchs zu geben.

Dafs ich allen Forderungen, welche an eine Lieferung der Pathologie nach dieser Lehrart geschehen können, — vollkommen Genüge geleistet, dafs kann ich selbst nicht glauben; denn es sind der Schwierigkeiten noch mehrere, welche eine vollkommene Ausarbeitung erschweren.

Doch kann dieß Werk seinem Zwecke der ihm von Anfang an vorgeschrieben ist — entsprechen.

Ich habe mich deßwegen bestrebt, Deutlichkeit und Kürze zu beobachten, und alles,

was nicht zu diesem Zwecke führte zu vermeiden.

Ich suchte mich immer an offnbare, unläugbare Wahrheiten zu halten, und immer das Wahre vom Falschen, das Gute vom Schlechten zu unterscheiden. Nachbeter des sogenannten Schottischen Schwärmers bin ich nicht; im Gegentheile bin ich hin und wieder von seiner Ansicht der Dinge abgewichen, wo ich glaubte, daß er aus Vorliebe zu seiner Erfindung, die Sache zu einseitig betrachtet habe. Aber so häufig, als man gewöhnlich glaubt, fand ich diese Abweichungen nicht nöthig, ich konnte z. B. keine sthenischen Wechselfieber, keine sthenischen Blutflüsse, keine sthenische Ruhr, und keine solche Wassersucht finden; und ich fand, daß wir warlich an den asthenischen genug hätten; und daß wir keine Krankheiten abzuhandeln brauchen, die nicht existiren. —

Da ich nichts weniger liebe als groſſe Vorreden zu kleinen Büchern, ſo breche ich hier ab, und zwar um ſo eher, da ich nichts mehr zu ſagen habe.

Der Verfaſſer.
